

Protokoll zum Workshop 8
Bindungsstörungen bei Schülerinnen und Schülern
Unterricht und gemeinsames Lernen gestalten
Uta Strömsdörfer, Dipl.-Psych.
(verfasst von Cagla Karadeniz)

- Zunächst erfolgt die Vorstellung der Person der Referentin, ehe der grobe Ablauf des Workshops vorgestellt wird.
- Grobe Gliederung:
 - Bindungsstile
 - Elternseite: Feinfühligkeit
 - Zusammenhang zwischen Verhalten der Bindungsperson und Bindungsstil des Kindes
 - Bindungsstörung
 - Sammlung von Verhaltensweisen seelisch verletzter Kinder
 - Tipps für den Alltag

(A) Der Fremde-Situations-Test (Strange Situation Test)

- Mütter wurden eingeladen mit Babys (zwischen 18 und 24 Monaten), die bereits etwas spielen und laufen konnten
- Mütter wurden in einen Raum gebracht mit Zeitschriften sowie Spielsachen im anderen Bereich des Raums
- Beobachtung: Was die Kinder in diesem Raum machen
- Situationsveränderung: eine fremde freundliche Frau betritt das Zimmer, spricht die Mutter an und versucht anschließend Kontakt mit Baby aufzubauen
- Mutter verlässt den Raum → Fremde Frau widmet sich dem Kind
- Untersuchung: wie reagiert das Baby?
- Versuch, Kinder zu reagieren. → eigentlich interessant, was macht das Kind, wenn Mama wieder zurückkommt (weniger im Fokus Kontakt mit fremder Frau)

(B) Bindungsstile bei kleinen Kinder (2-3 Jahre)

- Sicher: beunruhigt, wenn Mutter nicht da war → jedoch von Mutter sehr schnell wieder beruhigen lassen (60% aller Kinder zeigen dieses Verhalten)
→ Heute sicherster Bindungsstil
- Unsicher-vermeidend: Kinder, die keinen großen Unterschied in ihrem Verhalten, ob Mutter da war oder nicht; wenn Mutter zurück, nur beiläufig begrüßt (ursprünglich dachte man, dass das der beste Bindungsstil war; nachweisbarer Stresslevel)
- Ängstlich-ambivalent: Kinder, wenn die Mutter zurückgekommen ganz stark meckern und in den Arm wollen; Sobald sie auf dem Arm sind, werden sie steif und wollen gleich wieder runter (20-30% aller Kinder, v.a. wenn Mutter psychisch gestört ist)
- Desorganisiert: Kinder, die nicht eindeutig zugeordnet werden konnten → ganz komische Sachen gemacht (lediglich kleiner Teil)

(C) Feinfühligkeit

- Bindungsstile können bei unterschiedlichen Bezugspersonen unterschiedlich sein; (Großeltern können auch wichtige Bezugspersonen sein)
- Bindungsstile sind veränderbar (auf der Grundlage von Umweltbedingungen, wie Therapeuten)
- Zentrale Frage: Wie gehen Bezugspersonen mit Kindern um? → zentraler Begriff hierbei ist die Feinfühligkeit
- Feinfühligkeit: Kindliche Signale Wahrnehmen, diese richtig interpretieren und angemessen sowie prompt reagieren können (Diese Kompetenz kann geschult werden)
- Emotionsregulation ist die Einflussnahme von Personen darauf, welche Emotionen sie erleben, wann und wie intensiv sie Emotionen erleben und ausdrücken

Kategorisierung Feinfühligkeit

- Konsistent feinfühlig (ziemlich viele Eltern)
- Konsistent distanziert: Bezugspersonen versorgen Kind gut; aber emotional wenig
- Inkonsistent: immer unterschiedlich feinfühlig
- Schädigend: Gewalt, Misshandlung, Missbrauch, etc.

(D) Zusammenhang zwischen Verhalten der Bezugsperson und Bindungsstil des Kinder

(Zusammenhang nicht allzu valide; also kein direkter Zusammenhang)

- Sichere Kinder: Bezugsperson ist die sichere Basis → Kind lernt sich und seinen positiven/negativen Emotionen zu regulieren, bei feinfühligem Eltern (wird getröstet und kann sich dann wieder Exploration widmen)
- Unsicheres Kind: hat zwar negative Emotionen, sucht aber auch die Nähe der Bezugsperson nicht → setzen Ablenkungsstrategien ein (um selbstgenügsam zu werden) → spürt mit der Zeit seine positiven sowie negativen Emotionen nicht mehr, weil ohnehin niemand da ist, mit dem man das teilen kann
- Ängstlich ambivalent: hat negativ Emotionen suchen Nähe → Kriegen Trost oder auch nicht → Kinder kann negative Emotionen trotzdem nicht regulieren und hat weiterhin (verstärkt) negative Emotionen

(E) Bindungsstörung: viel direkterer Zusammenhang zwischen Bezugsperson und Kind

- Kein Anzeichen von Bindungsverhalten gegenüber von Bezugspersonen: Auch bei Drohungssituationen sucht das Kind keinen Kontakt (Protestieren nicht bei Trennung,..) → kommt bei Heimkindern oder Bei Kindern, die viele Einbrüche in Bildungsprozessen erlebt haben → für dieses Kind gibt es keinen Ort der sicheren Beziehung/ Bindung zu NIEMANDEM
- Undifferenziertes Beziehungsverhalten: gehen auf jeden zu (freundliche und zugewandte Kinder) → ihnen fehlt die Reflexion – weil es dadurch sicherstellen kann, dass sich jemand um ihn kümmern kann
[Der „Unfall-Risiko-Typ“ zeigt kein „social-referencing“-Verhalten, weil sie einfach machen, ohne sich an Reaktionen der Bezugspersonen zu orientieren]
- Übersteigertes Bindungsverhalten: exzessives Klammern; immer lediglich in absoluter Nähe zu seiner Bezugsperson beruhigt → Diese Kinder kommen in der Regel nicht in den Kindergarten und haben auch in der Schule starke Probleme
- Gehemmttes Bindungsverhalten: Kind setzt Trennungen mit geringem/ kaum Widerstand entgegen → Kind fällt durch übermäßige Anpassung auf
- Aggressives Bindungsverhalten: Haben Bindungsbedürfnisse, zeigen diese jedoch durch körperliche/ verbale Aggression → sie stören extrem (im Unterricht, usw.)

- Bindungsverhalten mit Rollenkehr: Parentifizierung von Erziehern
- Bildungsverhalten mit Suchtverhalten: Signale von der Pflegeperson sind sehr undifferenziert → Beispiel: immer Nahrungsangebot, sodass eigentliches Bedürfnis unbefriedigt bleibt → So entsteht eine Teufelsspirale, die in die Sucht führt → sehr problematisch, zu therapieren
- Psychosomatische Symptomatik: Wachstumsstörungen, usw.

Zusammenfassung: Seelisch verletzte Kinder

- Sie möchten im Mittelpunkt stehen
- Sie suchen Nähe zu allen Erwachsenen
- Schwierigkeiten im Umgang mit der Zeit
- Wille nach sofortiger Bedürfnisbefriedigung
- Schlechte Frustrationstoleranz und Stressverarbeitung
- Schlechter Umgang mit Sachen: weil einfach nichts wichtig ist
- Prahlen, Machtphantasien

Tipps für den Alltag

- Geduld und Wertschätzung trotz schwierigem Verhalten: loben, usw. – Kritik in Wertschätzung einbetten „Du bist OK, dein Verhalten nicht“
- Förderung der kindlichen Selbstheilungskräfte
- Selbstfürsorge!